

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 16

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese blossen nackten Zahlen beweisen jedoch noch nichts, das die Überzeugung von der Überlegenheit der einen oder andern Flotte rechtfertigen könnte. Was vielmehr von Hause aus der japanischen Flotte ein unbestreitbares, grosses Übergewicht verleiht, sind zwei andere Faktoren:

- 1) Ihre äusserst grosse Homogenität hinsichtlich des Materials und
- 2) ihre bisher stets siegreiche Tradition.

Hinsichtlich der Einheitlichkeit ihrer Zusammensetzung ist es nämlich mit der russischen Flotte sehr übel bestellt. Wohl kaum ein Admiral irgend einer Zeit, sagt der Gewährsmann des „Daily Telegraph“, verfügte über ein solches fahrendes Museum von Kriegsschiffen, verschieden an Konstruktion, Armierung und, was äusserst verhängnisvoll ist, Geschwindigkeit. Im Gegensatz dazu sehen wir die japanische Flotte hervorragend ausgezeichnet durch eine sehr grosse Homogenität in all' den oben erwähnten Faktoren. Ihre Schiffe wurden in der langen Ruhepause frisch gedeckt und völlig ausgebessert; die russischen dagegen haben eine äusserst lange Seereise hinter sich; sie haben notwendigerweise viel von ihrer Geschwindigkeit eingebüsst und bedürfen dringend einer gründlichen Dockung.

Allein ganz abgesehen von diesem Faktor rein materieller Art fällt zugunsten der japanischen Flotte etwas ganz anderes meiner Ansicht nach entscheidend in Betracht. Es ist dies die oben erwähnte, bisher stets siegreiche Tradition. Es ist dies nichts anderes als der Geist der japanischen Flotte. Es ist die felsenfeste, und bisher durch alle Ereignisse stets aufs neue erhärtete Überzeugung des Japaners, dass er dem Russen über ist. Es ist auf der andern Seite das beängstigende, ja niederschmetternde Gefühl des Russen, dass er dem Gegner nicht gewachsen, mit andern Worten das Gefühl seines eigenen Kriegsungenügens. Die Fahrt Roschdjestvenskys mag noch so kühn genannt werden dürfen, Roschdjestvensky persönlich noch so tüchtig sein, über dieses lähmende Gefühl hilft nichts hinweg! — Wie dieses gleiche Gefühl im Kriege 1866 wie Bleigewicht an den Gliedern der österreichischen Armee hing, so liegt es heute wie ein Alpdruck auf Russlands Heer und Flotte.

Die japanische Führung hat bisher zu Wasser und zu Lande noch nie versagt, und es müsste

binahe ein Wunder geschehen, wenn sie gerade jetzt versagen sollte. Nun, Überraschungen sind ja nie ausgeschlossen und mögen auch hier die allgemein menschliche Voraussicht täuschen; auf jeden Fall kann man mit nichts anderem als der grössten Spannung der kommenden Entwicklung der Dinge entgegensehen. O. B.

## Eidgenossenschaft.

— **Konferenz der Armeekorpskommandanten etc.** Vom eidgenössischen Militärdepartement ist auf den 14. Mai nach Langnau eine Konferenz der Armeekorpskommandanten, der Divisions-, Waffen- und Abteilungschefs, der Oberinstruktoren, der Kommandanten der Befestigungen vom Gotthard und St. Maurice und der Artilleriechefs dieser Befestigungen einberufen zur Beratung der im Vorentwurf einer neuen Militärorganisation anzubringenden Abänderungen und zur Prüfung der von den kantonalen Militärdepartementen, den Offiziersgesellschaften etc. eingereichten Wünsche. Die Konferenz wird von Bundesrat Müller geleitet werden und voraussichtlich etwa 8 Tage dauern.

— **Oberstleutnant Gertsch**, vom Kriegsschauplatz in der Mandschurei zurückkehrend, ist am 15. April wohlbehalten in Bern angelangt. Hauptmann Vogel, der sich noch in Egypten aufhält, wird später eintreffen.

— **Mutation.** Kavallerie-Major Laager Gustav, in Bischofszell, wird entsprechend seinem aus Gesundheitsrücksichten gestellten Gesuche und unter Verdankung der geleisteten Dienste, vom Kommando des Kavallerieregiments 3 entlassen und zu den nach Art. 58 der Militärorganisation zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offizieren versetzt.

— **Ernennungen.** Zu Oberleutnants der Sanitätstruppen (Ärzte) werden ernannt:

1. Matti Hermann, von Zweisimmen, in Bern;
2. Dietschy Rudolf, von und in Basel;
3. Real Karl, von Schwyz, in Zürich;
4. Vogt Alfred, von Menziken, in Basel;
5. Brettauer Alfred, von Mogelsberg, in St. Gallen;
6. Perret Charles, von La Sagne, in Bern;
7. Koller Joseph, von Grossdietwil, in Königfelden;
8. Martin Heinrich, von Peseux, in Bern;
9. Vogel Max, von Kölliken, in Basel;
10. Liebi Werner, von Thun, in Bern;
11. Gilli Julius, von und in Sufers (Graubünden);
12. Nagel Paul, von Bischofszell, in Lausanne;
13. Ganz Otto, von Freienstein, in Chur;
14. Juvalta Fortunat, von Zuoz und Bergün, in Zuoz;
15. Sarbach Jules, von und in Loèche;
16. Käslin Wilhelm, von und in Beckenried;
17. Egli Gottfried, von Kirchberg (St. Gallen), in Gähwil (St. Gallen);
18. Schmid Walter, von Meikirch, in Bern;
19. Bolter Wilhelm, von Buch, in Ramsen (Schaffhausen);
20. Schlatter Konrad, von Hüttweilen, in Münsterlingen;
21. Billeter Leo, von Männedorf, in Glarus;
22. Schorer Gerhard, von und in Bern;
23. Censi Ubaldo, von Lamone, in Brenganzona.

## Ausland.

**Deutschland.** Organisation. Dem englischen Automobil-Volunteer-Korps und dem österreichischen Landsturm-Automobil- und Motocyklistenkorps ist mit kaiserlicher Genehmigung kürzlich die Gründung eines Deutschen Freiwilligen-Automobil-Korps gefolgt, dessen Organisation schon lange ein, namentlich in militärischen Kreisen, viel besprochenen Wunsch war.